

Kein Job wie jeder andere

Menschen nach schweren Arbeits- oder Wegeunfällen wieder zurück ins normale Leben zu begleiten – das ist die Aufgabe von Bernhard Piecha. Er ist Reha-Manager bei der BGHM. In seinem Beruf hilft er Versicherten bei der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation. Eine herausfordernde Aufgabe, die Organisationsgeschick, Fachwissen und hohe soziale Kompetenz verlangt. Für die BGHM-Aktuell habe ich Bernhard Piecha einen Tag lang bei seiner Arbeit begleitet.



Es ist 7:30 Uhr morgens, ich treffe Bernhard Piecha in Stuttgart. Für den Reha-Manager steht ein normaler Arbeitstag bevor – für mich ein Tag voller neuer Eindrücke. Drei Termine bei Versicherten der BGHM sind für heute anberaumt. Als erstes fahren wir nach Metzingen zu Familie Tuna, deren Sohn im Oktober 2014 auf dem Weg zur Arbeit einen schweren Autounfall hatte. Sidar-Can Tuna war zu dem Zeitpunkt 18 Jahre alt. „Er war Fahranfänger und hat eine Situation beim Überholen falsch eingeschätzt. Seitdem hat er ein schweres Schädel-Hirn-Trauma, das ihn körperlich und geistig stark beeinträchtigt“, erzählt Piecha während der Fahrt. Der Reha-Manager weiß, wie schnell sich Lebensumstände ändern können – in seinem Job wird er regelmäßig mit unterschiedlichen Schicksalsschlägen konfrontiert. Nach einem Arbeits- oder Wegeunfall ist er der zentrale Ansprechpartner für Versicherte und deren Angehörige.

Engmaschige Betreuung

Angekommen bei Familie Tuna bin ich zunächst unsicher, was mich erwarten wird – doch die Aufregung ist schnell verflogen, als wir herzlich an der Tür empfangen werden. Suzan Tuna, die Mutter des Versicherten, zeigt uns zunächst die umgebaute Garage, die zu einer barrierefreien Wohnung mit Pflegezimmer einschließlich Küchenzeile, Bad sowie einem Zimmer für Pflegepersonen umgestaltet wurde. Anstelle der Treppenstufen führt nun eine Rampe zur breiten Eingangstür, ein

Fahrstuhl von der Terrasse ins erste Stockwerk ist gerade in Planung: „So können wir unseren Sohn auch mit in unsere Wohnung nehmen“, erklärt sie. Suzan Tuna pflegt ihren Sohn mit Unterstützung externer Fachkräfte zu Hause. Bernhard Piecha hat den gesamten Umbauprozess begleitet und die Familie bei sämtlichen Fragen zur Rehabilitation beraten. „Unser komplettes Leben hat sich nach dem Unfall unseres Sohnes geändert“, erzählt Suzan Tuna. „Zum Glück haben wir in dieser Zeit Unterstützung von Herrn Piecha erhalten. Er hat uns nie allein gelassen.“ Auch mit Therapeuten und Ärzten ist der Reha-Manager in ständigem Austausch. „Die BGHM unterstützt die Versicherten nach einem Unfall mit allen Mitteln, die bei der Rehabilitation helfen“, hebt Piecha hervor. Jeden Tag hat Sidar-Can Tuna ein volles Programm: Dazu gehören Massagen, Logopädie, Krankengymnastik und Akupunktur. „Er hat schon enorme Fortschritte gemacht“, so die Mutter. Durch die engmaschige Betreuung hat Piecha ein vertrauensvolles Verhältnis zur Familie aufgebaut. Auch in sozialrechtlichen Fragen gibt er den Eltern Ratschläge: „Hier hilft die Erfahrung. Meistens habe ich ein ähnliches Problem schon mal in einem anderen Fall gehabt und kann mein Wissen weitergeben.“

Barrierefreiheit zu Hause

Nächster Termin, Grabenstetten auf der Schwäbischen Alb. Die Versicherte Julia Teufel wohnt gemeinsam mit ihrem Mann im eigenen Haus,



Suzan Tuna (l., mit Reha-Manager Bernhard Piecha, r.) pflegt ihren Sohn mit Unterstützung externer Fachkräfte zu Hause. Sidar-Can hat schon enorme Fortschritte bei seiner Rehabilitation gemacht.

die zwei Töchter sind bereits zum Studieren ausgezogen. Die 50-Jährige hat in der Produktion gearbeitet, bis sie im Dezember 2015 auf dem Weg zur Arbeit mit dem Auto auf eisglatter Fahrbahn verunglückte. Seitdem ist sie querschnittgelähmt. Bernhard Piecha hat der Familie von Anfang an Rückhalt gegeben und unterstützt nun beim barrierefreien Umbau. Julia Teufel zeigt uns das neue Badezimmer: Ein höhenverstellbares Waschbecken, ein bodengleicher Duschbereich und eine elektrische Schiebetür machen den Raum rollstuhlgerecht. „Hier kann ich mich frei bewegen“, sagt sie. Außerdem wird gerade ein Aufzug gebaut – mit Haltestellen an einem überdachten Rollweg vom Haus zur Garage, am Untergeschoss mit Therapieraum sowie am Wohnbereich.

Bernhard Piecha nimmt sich viel Zeit im Gespräch mit dem Ehepaar und überlegt genau, welche Maßnahmen Julia Teufel im Alltag noch helfen könnten – beispielsweise eine Rampe zum Balkon oder eine Umfeldsteuerung für elektronische Geräte. „Falls Sie Probleme oder Fragen haben, melden Sie sich bitte jederzeit“, betont er nochmals, bevor wir uns verabschieden.

Umschulung als Chance

Für den letzten Besuch des Tages geht es nach Ulm. Dort treffen wir den Versicherten Marek Rygowski, der gerade eine Umschulung zum Industriekaufmann macht. Er erlitt beim Beschicken einer Maschine eine schwere Quetschung seines rechten Fußes, zwei Zehen und Teile des Mittelfu-

ßes mussten amputiert werden. Seine ursprüngliche Tätigkeit konnte er mit dieser Verletzung nicht mehr ausüben. „In solchen Fällen unterstützt die BGHM die Versicherten mit Umschulungsmaßnahmen“, so Piecha. Der gebürtige Pole Rygowski hat das Beste aus seiner Situation gemacht, wie der Reha-Manager bestätigt: „Während seiner Umschulung hat er enorm schnell Deutsch gelernt.“ Aufgrund seiner guten Auffassungsgabe kann Rygowski nach der Umschulung eine höher qualifizierte Tätigkeit ausüben als zuvor: „Das ist eine große Chance für ihn“, sagt Piecha. Ihm ist es wichtig, dass Versicherte nach einem Arbeitsunfall wieder dauerhaft ins Berufsleben integriert werden.

Nach einem langen Arbeitstag fahren wir zurück nach Stuttgart. Der Tag mit dem Reha-Manager hat mir gezeigt, wie anspruchsvoll und vielseitig dieser Beruf ist: Von der engmaschigen Betreuung der Versicherten über die Koordination mit Ärzten und Therapeuten bis hin zur Unterstützung bei der beruflichen und sozialen Teilhabe – dabei die professionelle Distanz zu bewahren und gleichzeitig einfühlsam zu sein, ist sicherlich nicht immer einfach. Doch die Arbeit lohnt sich, wenn Versicherte nach einem Arbeits- oder Wegeunfall wieder positiv nach vorne blicken können.

Susanne Spindler, BGHM